

Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im April 1912.

(Zusammengestellt im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten.)

A. Steinkohlen:		Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks q
1. Ostrau-Karwiner Revier		6,889.033	35.947	1,750.391
2. Rossitz-Oslawaner Revier		370.284	84.000	41.843
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno—Schlan)		2,321.107	—	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen—Mies)		1,001.553	31.789	8.450
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier		288.091	—	3.020
6. Galizien		1,469.651	—	—
7. Die übrigen Bergbaue		116.858	—	—
Zusammen Steinkohle im April 1912		12,456.577	151.786	1,803.704
" " " " " 1911		11,168.630	111.944	1,700.134
Vom Jänner bis Ende April 1912		52,646.630	550.501	7,289.908
" " " " " 1911		49,029.800	534.003	6,832.189
B. Braunkohlen:		Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks (Kaumazit, Kraude u. dgl.) q
1. Brütz-Teplitz-Komotauer Revier		14,034.049	1.316	—
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier		3,236.926	194.786	—
3. Wolfsegg-Thomasroiter Revier		302.785	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier		829.185	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier		591.389	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier		913.000	—	—
7. Istrien und Dalmatien		205.759	—	—
8. Galizien und Bukowina		30.989	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer		224.130	—	—
10. " " " " Alpenländer		618.694	1.450	—
Zusammen Braunkohle im April 1912		20,986.906	197.552	—
" " " " " 1911		20,358.158	146.788	—
Vom Jänner bis Ende April 1912		85,321.783	822.451	—
" " " " " 1911		86,567.746	704.089	—

Marktberichte für den Monat April 1912.

(Schluß von S. 264.)

Metallbericht. Von Georg Boschan jun.

Antimonium regulus. Die Situation hat sich im Berichtsmonte gegen früher nicht geändert. Das Geschäft hielt sich mangels einer merklichen Anregung in bescheidenen Grenzen und blieb der Preis von K 60.— bis K 61.— pro 100 kg franko Wien, netto Kassa, stationär. Der Import wurde fortgesetzt mit Opfern abgewehrt und der Export, soweit sich für solchen überhaupt Aussichten zeigten, durch Konzessionen tunlichster Art durchgesetzt.

Blei. Bei einer auf allen Weltmärkten fühlbaren Knappheit an verfügbarer Ware war es selbstverständlich, daß die Preise nicht nur keinen Rückschritt machten, sondern daß eine zwar langsame aber desto nachhaltigere Aufwärtsbewegung derselben stattfand. In Preuß.-Schlesien bis M 33 1/2 notierend und von dort zumeist eingeführt erzielte prima Weichblei pro 100 kg K 47.— und darüber, netto Kassa, franko Wien. Mindere Sorten kamen fortgesetzt zur Geltung und gingen zu Preisen von K 40.— bis K 41 1/2 pro 100 kg, franko Wien, netto, aus dem Verkehr.

Kupfer. Laut englischen statistischen Tabellen betragen die Gesamtvorräte in Europa Ende März 1912 61.075 t, Ende April 1912 59.892 t, weshalb eine Abnahme derselben binnen Monatsfrist um 1183 t wahrzunehmen war. Weit interessanter ist der Vergleich mit derselben Periode des Vorjahres. Ende April 1911 betragen nämlich die Gesamtvorräte Europas

94.768 t, was einer Gesamtverminderung der Bestände um 34.876 t innerhalb eines Jahres entspricht. Ein noch weiterer Rückblick gewährt eine noch größere Abnahme der Bestände, bzw. Zunahme des Konsums und beluchtet die sich zunehmend bessernde Position des Artikels in so klarer Form, daß die sich seit Monaten mit wenig Unterbrechungen zeigende Preisbesserung als eine natürliche in jeder Beziehung gerechtfertigte Folge angesehen werden muß. Wie eine jede, so würde auch die neuester Zeit wahrnehmbare Preisbesserung besonders von dem mehr oder minder mißtrauisch veranlagten Konsum mit Unglauben verfolgt, zu welchem die Erfahrungen der Vorjahre viel Anlaß geboten haben. Aber diese Reverse schwand allmählich angesichts der freundlichen Stimmung, in welche fast alle Märkte der Welt verfielen; es kann ausgesprochen werden, daß soviel Zuversicht in den dormaligen Bestand der Lage selten anzutreffen war wie gerade jetzt. Der Konsum ist gerade derjenige, der die neuen gesteigerten Preise genehmigt, was er auch kann, weil seine Bedürfnisse wachsen und für dessen Erzeugnisse angemessen gebesserte Preise zugestanden werden. Auf Kupfer kann somit mit ziemlicher Befriedigung hingewiesen und darüber gesagt werden, daß es ein natürliches Gepräge trägt und daß ein allgemeines Vertrauen zu demselben Platz gegriffen hat. Die Preise der tonangebenden Sorten bewegten sich zwischen K 168.— bis K 174.— pro 100 kg franko Wien, netto. Auf die Sorten kam es in so bewegter Zeit wie gerade jetzt nicht an.